

ragendes Werk des protestantischen Kirchenbaues. Leider ist der Name des Architekten nicht bekannt. In Leipzig liess Jöcher sein Haus (Kochs Hof) durch den Maurermeister Georg Werner († 1758) errichten.

Das Aeussere (Fig. 10) ist nach der auf einer Anhöhe liegenden Westseite durch einen die Vorlage abschliessenden Giebel über schlichten Lisenen ausgezeichnet. Die Dachlinie schneidet in den rechtwinkeligen Thurm ein, der in ein Achteck aufgelöst mit drei Hauben und zwei Laternen übereinander in barocken Formen abschliesst.

Das Innere (Fig. 11) ist flach abgedeckt. Das Schiff umgeben an drei Seiten zwei geschlossene Emporen, welche auf toscanischen und darüber jonischen Säulen

sich aufbauen. Unter dem Thurme sind diese gekuppelt und so angeordnet, dass ihr Gebälk bis an die Decke reicht. Die Fenster sind im Stichbogen geschlossen. An den Chor legen sich nördlich und südlich Herrschaftskapellen an.

Der Altar ist ein derbes Barockwerk in Holz, mit verkröpften, über eck gestellten Pilastern, abgebrochenem Segmentgiebel, in dessen Mitte die Gesetztafeln in einer Glorie erscheinen. Putten halten einen Mantel, unter dem die ca. 2,20 m über Bodenhöhe stehende Kanzel hervortritt. Diese ist von der Sakristei aus zugänglich. An den Altarschranken erscheint mehrfach die Inschrift G. F. Diese Anlage ist gleichalterig mit der Erbauung der Kirche, ebenso wie der ungewöhnlich geschickt aufgebaute

Taufstein, in grünem und weissem Stuck, ein dreiseitiges Barockwerk von 1,18 m Höhe und 90 cm Breite.

Das Gestühl ist einfach; bemerkenswerth ist dagegen der breite Mittelgang, wie überhaupt der in der Kirche herrschende Raumluxus.

An den beiden westlichen Säulen der Empore hübsche schmiedeeiserne Armleuchter mit der Inschrift: J. B. 1755.

Abendmahlkelch, Silber verg., 125 mm hoch, 89 mm Fussbreite. In den Formen des beginnenden 18. Jahrh. Leipziger Beschau: Gemarkt:

B



Dazu eine 101 mm breite Patene. Vergl. M. Rosenberg, Der Goldschmiede Merkzeichen, Nr. 964.

Zinnflasche, 24 cm hoch, 132 mm breit. Bez. Gautzsch 1747. Gemarkt mit einem Zeichen, darauf das agnus dei und die Buchstaben I. G. R.

Fig. 9.

